

Kontakt Holger Paul  
Telefon +49 69 66 03-1922  
Telefax +49 69 66 03-2922  
E-Mail holger.paul@vdma.org  
Datum 7. Dezember 2017

Kommunikation

## Maschinenbau lehnt geänderte Anti-Dumping-Instrumente der EU entschieden ab

125  
JAHRE  
VDMA  
M E N S C H  
M A S C H I N E  
F O R T S C H R I T T

Brüssel, 7. Dezember 2017 – Die EU will faire Wettbewerbsbedingungen im grenzüberschreitenden Handel, schadet mit ihren jüngsten Plänen aber der eigenen Industrie. Die Maschinenbauer in Deutschland lehnen die geplante Änderung der Antidumping-Instrumente entschieden ab, weil sie am Ende zu erheblichen Mehrkosten für die verarbeitende Industrie in Europa führen würden. „Damit schneidet sich die EU ins eigene Fleisch und verschlechtert unsere Wettbewerbsfähigkeit“, warnt Ulrich Ackermann, Leiter VDMA Außenwirtschaft.

In der Sache geht es um eine vermeintliche „Modernisierung“ der bestehenden Antidumping-Instrumente der EU. Das Europäische Parlament und der Rat haben eine Vereinbarung verkündet, die im Interesse einzelner Wirtschaftszweige unter anderem höhere Schutzzölle vorsieht. Insbesondere die Einschränkung der sogenannten „Regel des niedrigeren Zollsatzes“ lehnt der Maschinenbau entschieden ab. Eine solche Einschränkung würde bedeuten, dass es wieder zu höheren Schutzzöllen kommen könnte. Solche überhöhten Zölle führen im globalen Wettbewerb unwillkürlich zu erheblichen Mehrkosten für die weiterverarbeitende Industrie in der EU. Denn der Import von Gütern und Rohstoffen wird sich deswegen verteuern, was den Industriestandort Europa schwächt.

„Für den Maschinenbau und andere weiterverarbeitende Industrie werden die neuen Anti-Dumping-Instrumente zu mehr Rechts- und Planungsunsicherheit führen“, warnt Ackermann. „Der nun vorliegende Vorschlag berücksichtigt nicht in angemessener Weise die Interessen der importierenden und in der EU produzierenden Industriezweige. Stattdessen stehen die Interessen einzelner Branchen im Vordergrund.“

Über zusätzlichen Belastungen durch die Neuregelung können auch einzelne Verbesserungsvorschläge gegenüber den bisherigen Antidumping-Instrumenten nicht hinwegtäuschen. So sollen zwar der „KMU Helpdesk“ ausgebaut und das Untersuchungsverfahren vor der Einführung von Antidumping-Zöllen verkürzt werden. „Fraglich bleibt aber ob diese beiden

Versprechen in der Praxis für die betroffenen Industriezweige tatsächlich Erleichterungen bringen“, bemängelt Ackermann.

**Haben Sie noch Fragen? Ulrich Ackermann, Leiter VDMA Außenwirtschaft, Telefon 069 6603 1441, [ulrich.ackermann@vdma.org](mailto:ulrich.ackermann@vdma.org), beantwortet sie gerne.**

Der VDMA vertritt mehr als 3200 Mitgliedsunternehmen des mittelständisch geprägten Maschinen- und Anlagenbaus. Mit aktuell gut 1 Million Beschäftigten im Inland und einem Umsatz von 215 Milliarden Euro (2016) ist die Branche größter industrieller Arbeitgeber und einer der führenden deutschen Industriezweige insgesamt.